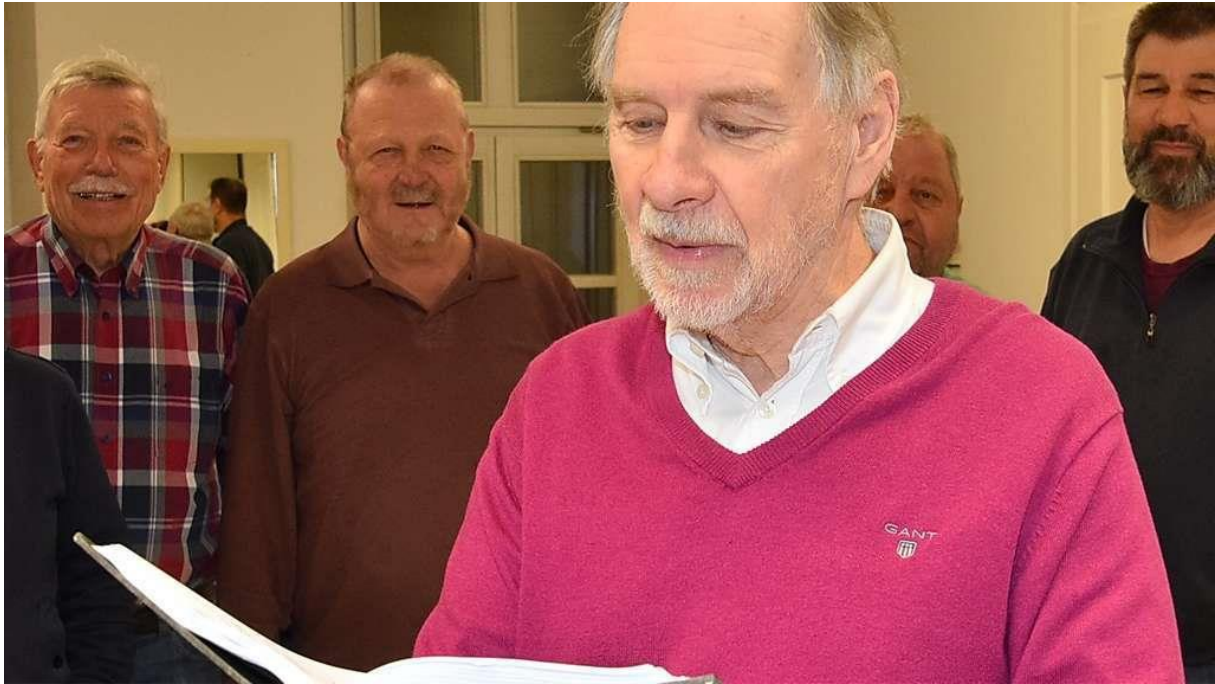


Es geht um Geld und Liebe: Horst Rankl schreibt neues Theaterstück für Stadtspiel Rosenheim

OVB 10. Februar 2020



Bei der Arbeit: Horst Rankl hat für das Theater Rosenheim das Stück „Seiler gegen Pechler“ verfasst. Schlecker

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim - Das Rosenheimer Stadtspiel feiert Jubiläum: vor 25 Jahren wurde es von Horst Rankl, Leiter des Theater Rosenheim, ins Leben gerufen. Für die aktuelle Produktion ist der 80-Jährige erneut tief in die Stadtgeschichte eingetaucht, um dann nach wahren Begebenheiten ein neues Stück zu verfassen: "Seiler gegen Pechler".

1995 fand mit dem Stück „Der Rosenheimer Salzkrieg“ das erste Stadtspiel statt, geplant als Begleitveranstaltung zur Ausstellung "Salz, Macht, Geschichte" im Lokschuppen. Der Erfolg war enorm: Fünf Wochen lang spielten 200 Laiendarsteller am historischen Originalschauplatz auf dem Max-Josefs-Platz die Ereignisse aus dem 18. Jahrhundert vor insgesamt 10.000 Zuschauern nach.

Renner schrieb das erste Drehbuch

Seitdem findet das Freiluftspektakel alle zwei Jahre statt. Das erste Drehbuch schrieb der renommierte Autor Dr. Carl Oskar Renner. Beim zweiten Stück "Die Schwedenplag" wirkte dann schon Horst Rankl mit. "Renner ging es da gesundheitlich schon nicht mehr so gut. Wir wollten aber das Stadtspiel auf keinen Fall mehr absagen", erinnert sich der Leiter des Theater Rosenheim.

Ein Jahr später starb Renner, und damit lag es für die folgenden Produktionen ausschließlich an Rankl, neue, spannende Kapitel der Rosenheimer Historie zu finden und publikumswirksam aufzubereiten.

Zehnmal ist das in der Vergangenheit schon geglückt. Bei der elften Produktion nimmt sich Horst Rankl zwei wichtigen Berufsgruppen des 18. Jahrhunderts an.

Die Seile, Trosse und Taue der Seiler fanden damals in vielerlei Hinsicht Verwendung, nicht zuletzt auch bei der Innschiffahrt. Die Pechler verkochten Baumharz zu Pechöl. Dieses wurde zum Abdichten von Fässern und Schiffen verwendet. "Diese Berufsgruppen waren angesehen und wohlhabend, weil ihre Arbeit für die Stadtgesellschaft unentbehrlich war", hat Horst Rankl recherchiert.

In den historischen Aufzeichnungen der Stadt tauchen sie aber aus einem anderen Grund immer wieder auf: Eine Meinungsverschiedenheit artet zu einem Jahrhundertereignis aus.

Was war der Auslöser? "Tja, eine Nichtigkeit", schmunzelt der Regisseur. Die Seiler bezichtigten die Pechler nicht nur Pechöl sondern auch Wagenschmiere zu produzieren und zu verkaufen, was eigentlich ausschließlich ihnen zustand. Mehr als um die Sache ging es beiden Parteien aber um Ansehen und Geld. „Das war damals nicht anders als heute. Die Geschichte wiederholt sich immer wieder“ meinte Horst Rankl. Das alleine sei schon ein Grund, sich mit der Stadtgeschichte in Form eines historischen Stadtspiels auseinanderzusetzen: "Über derartige Vorkommnisse findet man in Schulbüchern kaum etwas. Das ist schade, weil man daraus sehr viel lernen kann". In den vergangenen Jahren hat Horst Rankl viel Zeit damit verbracht, in den Archiven und alten Gerichtsprotokollen der Stadt möglichst viele Informationen über die Streitigkeiten zwischen Seiler und Pechler zu sammeln.

Keine leichte Aufgabe, Sprache und Schrift sind für die meisten Menschen heute nur schwer zu entziffern und zu verstehen. Außerdem tun sich immer mehr Lücken in den Aufzeichnungen auf, je weiter man in der Vergangenheit zurückreist. Wie bei einem Puzzle hat Horst Rankl viele, kleine Informationen zu einem großen Ganzen zusammengefügt und es dann auch noch mit etwas Fantasie gewürzt. "Bei den vergangenen Stadtspielen hat das auch immer sehr gut funktioniert", meint der leidenschaftliche Theatermann. Vieles, von dem was er sich bei den vergangenen Produktionen zusammenreimen musste, habe sich Jahre später bei neuen Forschungen auf diesem Gebiet dann tatsächlich als wahr herausgestellt. Für Rankl ist das kein Wunder: "Die Zeiten ändern sich, aber wir Menschen bleiben was wir eben sind. Wir denken und handeln auch nicht anders als unsere Vorfahren."

Liebespaar darf in Stadtspiel nicht fehlen

Geschichtliche Fakten alleine reichen selten aus, um das Publikum zu begeistern. Rankl betont deshalb auch bei seinem aktuellen Stück, dass es nach historischen Aufzeichnungen "frei erzählt wird". Bei keinem Stadtspiel fehlen darf seiner Meinung nach ein Liebespaar. "Das ist besonders unseren weiblichen Zuschauern immer sehr wichtig", weiß er aus Erfahrung. Außerdem wünsche sich das Publikum ein Happy End.

Wie genau das Stück "Seiler gegen Pechler" ausgeht, will er vor der Premiere natürlich nicht verraten. Am Freitag, 26. Juni, ist es soweit. Zehn Aufführungen sind geplant. Gespielt wird es auf dem Ludwigsplatz. "Die ideale Kulisse", freut sich Rankl.

Karten gibt es ab Samstag, 4. April, im Städtischen Museum unter der Telefonnummer 08031/3658751 oder an den Spieltagen ab 19 Uhr.